

GRAUBÜNDEN

Nummer 125 | Dezember 2025

PFARRREIBLATT

Fegl parochial grischun | Bollettino parrocchiale grigione



Editorial

Liebe Leserin

Lieber Leser



Mit dem ersten Advent am Sonntag, dem 30. November, beginnt das neue Kirchenjahr. In Gedanken richten wir unseren Blick in dieser Zeit meist auf die bevorstehenden Weihnachtstage: Lichterketten, festlich geschmückte Auslagen, der Duft von Gebäck, Spendenaktionen und Friedensaufrufe – all dies taucht uns schon im Voraus in eine weihnachtliche Atmosphäre.

Doch hinter diesem Fest der Gemütlichkeit verbirgt sich ein göttliches Wagnis – ein Ereignis, das die Welt für immer verändert hat. Gott wird Mensch. Nicht als strahlender König, sondern als Kind in einer einfachen Krippe. Diese Demut ist das wahre Wunder der Heiligen Nacht. In einer Welt, die Macht und Erfolg idealisiert, zeigt uns der Glaube an die Menschwerdung, dass echte Grösse in der Liebe liegt. Weihnachten ist das Fest der Nähe – Gottes Nähe zu uns Menschen und unserer Nähe zueinander.

Das Evangelium erinnert uns daran, dass die erste Weihnacht alles andere als idyllisch war: kein Platz in der Herberge, beschwerliche Wege, Unsicherheit. Und doch: Mitten in dieser Armut bricht das Licht hervor. Vielleicht ist das die tiefste Botschaft für unsere Zeit. Gott kommt nicht erst dann, wenn alles geordnet und vollkommen ist. Er kommt in unsere Unruhe, in unsere Zweifel, in unsere Müdigkeit – und macht gerade sie zum Ort seiner Gegenwart.

Für uns Glaubende ist Weihnachten daher kein sentimentales Erinnern, sondern eine Einladung zum Staunen. Das Kind in der Krippe ist nicht Vergangenheit, sondern Gegenwart. In jeder Eucharistie, in jedem Akt der Liebe, in jeder offenen Tür begegnet uns derselbe Gott, der einst im Stall von Bethlehem ankam.

Vielleicht sollten wir weniger danach streben, Weihnachten «perfekt» zu machen, und vielmehr still werden – um das Unfassbare zu hören: «Fürchtet euch nicht, denn euch ist heute der Retter geboren.» Diese Botschaft trägt uns, wenn die Lichterketten verlöschen und der Alltag wiederkehrt. Weihnachten endet nicht am 26. Dezember. Es beginnt dort, wo wir Gottes Liebe in unsere Welt hinaustragen. Wir wünschen allen Leserinnen und Lesern ein gesegnetes Weihnachtsfest.

Wally Bäbi-Rainalter

Präsidentin der Redaktionskommission

STRAFPREDIGT ADIEU BEIM SAMICHLAUS

Der Samichlaus-Besuch in diesen Tagen darf nicht als Erziehungsmittel missbraucht werden, schreibt der Religionspädagoge und «Samichlaus» Christian Cebulj. Denn dieses religiöse Ritual in säkularen Zeiten zeige: Gott liebt alle Kinder.

Am 6. Dezember ist es wieder soweit: Landauf landab besucht der Samichlaus mit seinem Begleiter, dem Schmutzli und manchmal auch dem Eseli, die Kinder zuhause, tritt auf Weihnachtsmärkten auf und sorgt für gute Stimmung. Nikolaus von Myra ist einer der bekanntesten und beliebtesten Heiligen der Katholischen Kirche, um den sich mehrere Legenden ranken. Wer artig war, findet am Morgen des 6. Dezember eine süsse Überraschung im Stiefel. Doch woher kommen die Nikolaus-Bräuche?

Spärliche historische Quellen

Über die Figur des Heiligen Nikolaus gibt es nur spärliche historische Quellen. Vermutlich war Nikolaus (circa 280 bis circa 365 n. Chr.) Bischof von Myra, einer Stadt in der römischen Provinz Kleinasien. Der Ort lag in der Region Lykien und liegt heute in der Nähe der türkischen Stadt Antalya. Der Überlieferung zufolge wurde Nikolaus Abt des Klosters Sion in der Nähe von Myra. Während der Christenverfolgung 310 wurde er gefangen genommen und verteilte sein ererbtes Vermögen unter den Armen. Diese Legende wird auch von zwei berühmten Bischöfen des 4. Jahrhunderts bezeugt: Ambrosius von Mailand und Basilius von Caesarea.

Wundergeschichten aus Myra

Um das Leben von Bischof Nikolaus ranken sich verschiedene Wundergeschichten: So soll er in Seenot geratenen Schiffsleuten geholfen haben, indem er das Navigieren übernahm, die Segel richtig setzte und den Sturm zum Abflauen brachte. Ausserdem soll er mehrere Tote wieder zum Leben erweckt haben. Eine weitere Geschichte erzählt davon, wie er einem verarmten Vater von drei Töchtern hilft: Der verzweifelte Vater stand kurz davor, seine Töchter in die Ferne zur Arbeit zu schicken, da er sie vor der Hochzeit nicht mit der nötigen Mitgift ausstatten konnte. Da half Bischof Nikolaus, indem er den Töchtern heimlich in der Nacht Goldstücke ins Fenster legte. Damit war die Geschichte vom barmherzigen Helfer geboren, der unerkant in der Nacht die Kinder beschenkt.

Tausend Samichläuse auf Familienbesuch

Heute gibt es in der Schweiz rund 2000 bis 3000 Samichläuse, die das Andenken an ihr berühmtes Vorbild wach halten. Viele Samichlaus-Gesellschaften, Pfarreien und Kirchgemeinden bieten einen Service an, der auf Bestellung ins Haus kommt. In Chur organisiert beispielsweise die Katholische Arbeitnehmerbewegung (KAB) seit Jahrzehnten den Einzug des Heiligen Nikolaus aus dem Scaläratobel auf den Arcasplatz, dieses Jahr findet der Einzug am Sonntag, 30. November um 17 Uhr statt. Anschliessend kommen die Chläuse auf Bestellung in die Familien (Infos unter www.kab.ch).

Aus religionspädagogischer Sicht ist es wichtig, dass der Samichlaus nicht als pädagogisches Erziehungsinstrument missbraucht wird. Früher war es

üblich, dass im Goldenen Buch des Samichlaus die gesammelten Missetaten der Kinder aufgeschrieben standen: Wenn Bischof Nikolaus dann zu den Kindern kam, sollte er manchem auch eine kleine Strafpredigt halten.

Das kindliche Gottesbild achten

Das sehen wir heute anders. Kinder dürfen nicht das Gefühl haben: Dieser heilige Mann weiss alles über mich, der hat jede einzelne Missetat genau aufgeschrieben. Das wäre für das kindliche Gottesbild fatal. Das Gleiche gilt für den Schmutzli. Oft hat er als düstere Gestalt noch immer die Aufgabe, die Kinder zu bestrafen oder im Auftrag der Eltern zu ermahnen, was sie alles besser machen sollen. Das ist aber völlig falsch, denn das Nikolausritual darf nicht für Erziehungszwecke missbraucht werden.

Wenn der Samichlaus kommt, müssen wir das Ritual gerade auch in einer säkularen Welt als heiliges Spiel in säkularen Zeiten verstehen: Die Botschaft des Samichlaus lautet: Gott liebt alle Kinder, egal welcher Konfession, Religion oder Weltanschauung sie angehören. Deshalb beschenkt er die Kinder mit Nüssen, Mandarinen und «Schoggistängeli». Für die erzieherischen Massnahmen sollten die Eltern besser selber sorgen. Und wenn der Bischof Nikolaus vermitteln kann, dass er ein Bote der Liebe Gottes zu allen Kindern ist, dann gibt es den Samichlaus auch noch in 100 Jahren.

Christian Cebulj, Professor für Religionspädagogik an der Theologischen Hochschule Chur. Als Samichlaus besucht er seit über 20 Jahren Familien und Kindergärten.



Der Nikolaus gibt einem Kind die Hand und zeigt ihm so, dass Gott alle Kinder liebt.



ALLE ZUSTÄNDIGEN AUF EINEN BLICK

Der seit 185 Jahren erscheinende Bündner Kalender beinhaltet neben Kalenderangaben, Reportagen und weiteren Informationen aus dem Kanton auch einen Überblick über die Zuständigen in der Katholischen Landeskirche Graubünden. Auf sieben Seiten finden sich neben den Verantwortlichen beim Bistum, im Landeskirchenparlament und -vorstand auch die Namen der Domherren, der Zuständigen beim Priesterseminar und an der Theologischen Hochschule sowie die Seelsorger und Pfarrer im ganzen Kanton Graubünden. Der Bündner Kalender ist an diversen Verkaufsstellen, in lokalen Volg- und Coop-Läden sowie unter www.publireno.ch erhältlich. (pb)

DIE ANLIEGEN DER JUNGEN MENSCHEN IM FOKUS

Nach der Approbation des Jugendrats des Bistums Chur durch Bischof Joseph Maria Bonnemain Ende letzten Jahres kommt der Jugendrat am 6. und 7. Dezember zu seinem nächsten Treffen zusammen. Der Diözesane Jugendrat Chur ist eines der Beratungsgremien des Bischofs und in seiner Form einzigartig im deutschsprachigen Raum der katholischen Kirche.

«Der Jugendrat ist ein über mehrere Jahre gewachsenes Ideenkonstrukt», erklärt Eric Petri, Leiter Fachbereich Jugendseelsorge für die Bistumsregion Graubünden. 2018 fand in Rom die Bischofssynode zum Thema «Die Jugend, der Glaube und die Berufungsunterscheidung», auch Jugendsynode genannt, statt. Um diese Jugendsynode auch im Bistum Chur spürbar werden zu lassen, wurden an vielen Orten während und nach der Synode sogenannte Talksessions organisiert. Aus diesen Sessions sei die Idee entstanden, gemeinsam mit dem Bischof von Chur einen Jugendrat aufzubauen, um die Stimmen der jungen Menschen hörbar zu machen.

«Im Bistum Chur gibt es einen Priesterrat, es gibt den Rat der Religionspädagog:innen, Theolog:innen und Diakone (RRTD) sowie die kantonalen Seelsorgeräte», führt Petri aus, «aber es gab bis anhin keinen offiziellen Verbund junger Menschen.» Der Jugendrat im Bistum Chur ist zudem ein Novum in der katholischen Kirche, das es sonst nirgendwo so gebe, ergänzt er.

Treffen in Einsiedeln

Ein erster Schritt zur Gründung des Jugendrats erfolgte im Oktober 2021, als Bischof Bonnemain die Jugend des Bistums zu einem ersten Treffen nach Einsiedeln einlud. Über 100 Jugendliche



folgten damals seinem Ruf. Im Anschluss an dieses Treffen nahm eine Gruppe von jungen Menschen die Arbeit auf und begann, einen Jugendrat zu planen. Vor knapp einem Jahr war es dann soweit, der Jugendrat wurde offiziell begründet. Anfänglich seien die Forderungen der jungen Menschen etwas zu forsch und utopisch gewesen, sagt Petrini. «Im Verlauf der Debatten, die zur Gründung des Jugendrats führten, ist den Jungen dann klar geworden, dass sie nicht mit einem Forderungskatalog an den Bischof gelangen könnten.» Heute versteht sich der Jugendrat als ein Netzwerk junger Menschen zwischen 20 und 30 Jahren, die sich mit dem Bistum Chur identifizieren und sich in irgendeiner Weise kirchlich engagieren. «Deren Anliegen, Stimmen, Sorgen und Erlebnisse, vor allem aber auch ihr Glaubensleben können sie durch den Jugendrat mit der Bistumsleitung teilen und diese kann dadurch die jungen Stimmen abholen», sagt Petrini.

Offen für alle Interessierten

Der Jugendrat trifft sich zu regelmässigen Versammlungen, arbeitet in Arbeitsgruppen und verfügt über einen Vorstand. Dieser kümmert sich um die operativen Belange des Rats. Dieses Netzwerk trifft sich einmal im Jahr zu einem grösseren Meeting, das dieses Jahr am 6. und 7. Dezember in Chur stattfindet. An dieser offenen Veranstaltung können alle Interessierten teilnehmen, auch solche, welche nicht Mitglied des Jugendrats sind. Am Samstag sind zwei Workshops geplant, der Besuch der Abendandacht sowie ein Treffen mit Bischof Bonnemain. Am Sonntag folgen ein weiterer Workshop, ein gemeinsamer Gottesdienst und am Nachmittag die Plenarversammlung. Dort können Interessierte, die noch nicht Mitglied des Jugendrats sind, sich zu einer Mitgliedschaft entschliessen und dem Rat beitreten.

«Es gibt einen festen Kern von jungen Erwachsenen, die den eigentlichen Jugendrat bilden», erklärt Petrini, «darüber hinaus gibt es das Netzwerk, das offen für alle Interessierten ist.» Noch sei der Jugendrat im Aufbau, die Idee sei aber, dass es in Zukunft eine Arbeitsgruppe gebe, die für die Netzwerke eigene Veranstaltungen organisiere.

Themenvielfalt

Die Themen, welche die jungen Menschen im Zusammenhang mit der Kirche interessieren, sind vielfältig. Erst im Mai hatte der Bischof um einen online-Austausch mit dem Jugendrat gebeten, um mit den jungen Menschen zu diskutieren, ob das Bistum einen Weihbischof braucht oder nicht. Gut 20 Interessierte haben dann online mit dem Bischof die offenen Fragen besprochen. Dazu musste zuerst erarbeitet werden, welche Führungsrollen es in einem Bistum gebe und welches die Aufgaben beispielsweise eines Weihbischofs, eines Bischofvikars oder eines Generalvikars sind, so Petrini. «Am Thema, wie die Leitung eines Bistums funktioniert und welche Rollen es dafür gibt, ist das Interesse gross gewesen», ergänzt er. Es sei den Jungen wichtig, dass der Bischof nicht nur in seinem Schloss sitze, sondern dass er das Filmfestival und das Churer Fest besuche, aber auch einfach an einem Jugendgottesdienst anwesend sei. «Das nehmen die Jungen wahr und finden, das müsste viel stärker gefördert werden», so Petrini.

Thema am Treffen im Dezember wird unter anderem die Möglichkeit einer einheitlichen Empfehlung für das Firmalter im Bistum Chur sein. Eine solche Empfehlung, die das Mindestalter für die Firmung auf 18 Jahre anheben würde, ist zur Zeit in Erarbeitung. Mit dem Workshop soll die Meinung der jungen Menschen, die zum Teil selber in der Firmbegleitung engagiert sind, abgeholt werden. So sollen Ideen, Vorstellungen und eventuell auch Vorschläge der Jungen zur Gestaltung der Firmwege in das neue Konzept eingeflochten werden. Dieses wird zurzeit erarbeitet. Die Konferenz des Jugendrats vom 6. und 7. Dezember steht unter dem Titel «Was (mir) heilig ist» und soll Möglichkeiten bieten, sich sowohl aus kirchlicher als auch aus individueller Perspektive über diese Frage auszutauschen.

Tatsache ist, dass der Jugendrat des Bistums Chur in kurzer Zeit schon einiges erreicht hat. Allein schon, dass das Bistum einen Jugendrat beruft und diesen bei Fragen, welche das Bistum betreffen, genau gleich konsultiert wie zum Beispiel den Priesterrat, sei ein Erfolg. Das zeigt, dass das Bistum die Stimme der jungen Menschen ernst nimmt.

*Junge Menschen singen am Bistumstag:
Dank dem Jugendrat können sie ihre Anliegen dem
Bischof unterbreiten. (Bild Rolf Giger)*

René Mehrmann

ADVENT UND MARIA

Im Anfang war das Wort. Und die Frau. Und es war gut. Advent. So romantisch das heute klingt, so kann es damals nicht gewesen sein. Lasst uns die rosarote Brille ablegen und die Geschichte zurückschulen. Leider beschreibt keiner Josefs Gesichtsausdruck, als ihm Maria erklärte, ihr sei ein Engel erschienen. Sie werde ein Kind empfangen, nicht von ihm. Es sei der Messias.

Der, der die Welt erlösen werde. Wahrscheinlich dachte er: In dem Zustand kann man sie nicht alleine lassen. Vielleicht ist sie morgen wieder normal. Normal war ab diesem Zeitpunkt überhaupt nichts mehr, nie mehr. Die Welt stand Kopf. Volkszählung. Völkerwanderung. Verfolgung. Nicht einmal ein anständiges Dach über dem Kopf. Maria bringt das Kind in einem Stall zur Welt. Weit weg von Palästen und Ballsälen. Den König aller Könige. Josef war immer noch da. Neben Ochs und Esel. Dieses Gottvertrauen, diese Zuversicht und Hoffnung. Maria schien keinen Augenblick gezweifelt zu haben. All die 33 Jahre. Bis zu seinem Tod. Die Worte des Erzengels als Hoffnung im Herzen.

Maria war immer an seiner Seite. Mal näher, mal weiter, immer im Herzen verbunden. Sie hat alles ertragen, erlitten. Kein Wunder ist sie unsere Fürbitterin, unsere Hoffnungsträgerin, unser Inbegriff für bedingungslose Liebe. Liebe, geschöpft aus diesen kleinen, stillen Momenten. Augenblicke des Glücks, der Erlösung und Heilung. Wenn sie sah, dass es gut war.

*Nicole Büchel, Kommunikationsverantwortliche
des Bistums Chur*

Mit Bischof Joseph Maria Bonnemain durch die Weihnachtszeit

Mittwoch, 10. Dezember, 18 Uhr, Rittersaal in Chur: Weihnachtsgeschichte, erzählt von Bischof Joseph Maria Bonnemain.

Montag, 15. Dezember, 19.07 Uhr, Weihnachtsmarkt in Zürich, Münsterplatz: Weihnachtsgeschichte, erzählt von Bischof Joseph Maria Bonnemain, für alle Heimweh-Bünder/-innen.

Mittwoch, 24. Dezember, 22 Uhr, Pontifikalamt zum Heiligen Abend in der Kathedrale Chur.

Donnerstag, 25. Dezember, 10 Uhr, Pontifikalamt zu Weihnachten in der Kathedrale Chur.

*Marienbild in der bischöflichen Hauskapelle
in Chur. (zVg)*



AGENDA IM DEZEMBER

SCHAMS – AVERS – RHEINWALD



Kath. Pfarramt

Veia Tranter Flimma 8
7440 Andeer

Homepage

www.kath-andeer-spluegen.ch

Telefon

081 661 11 39
praesident@kath-andeer-spluegen.ch

**Kirchgemeindepräsidentin und
Messmerin Kirche Christkönig
Frau Pia Camastral**

Telefon 081 664 14 88

**Stv. Messmerin Fatimakirche
Prisca Schoenahl**

Telefon 079 569 95 06

Mitteilung aus der Pfarrei

Unser Pfarramt ist vakant. Deshalb kann es zu kurzfristigen Änderungen der Gottesdienstzeiten kommen. Bitte beachten Sie auch unsere Publikationen im «Pöschli», auf unserer Homepage oder in unserem Anschlagkasten bei der Kirche.

Gottesdienste in Andeer

2. Adventssonntag

Sonntag, 7. Dezember

09.30 Uhr Hl. Messe
Prof. Michael Fieger
19.00 Uhr Rosenkranz

Vorabendmesse

3. Adventssonntag

Samstag, 13. Dezember

19.00 Uhr Hl. Messe
Pfr. Adam Pradela
Stiftsmesse für Josef
Niederberger

Sonntag, 14. Dezember

19.00 Uhr Rosenkranz

4. Adventssonntag

Sonntag, 21. Dezember

09.30 Uhr Hl. Messe
Pfr. Adam Pradela
17.00 Uhr Gospelkonzert mit Claudia
Trepp-Clopath und Mirjam
Rosner-Mark
19.00 Uhr Rosenkranz

Heiligabend

Mittwoch, 24. Dezember

23.00 Uhr Hl. Messe
Prof. Michael Fieger

Weihnachtstag

Donnerstag, 25. Dezember

09.30 Uhr Hl. Messe
Prof. Michael Fieger

Fest der Heiligen Familie

Sonntag, 28. Dezember

09.30 Uhr Hl. Messe
Prof. Michael Fieger
19.00 Uhr Rosenkranz

Hochfest der Gottesmutter Maria, Neujahr

Donnerstag, 1. Januar 2026

09.30 Uhr Hl. Messe
Prof. Michael Fieger

Gottesdienste in Splügen

2. Adventssonntag

Sonntag, 7. Dezember

11.00 Uhr Hl. Messe
Prof. Michael Fieger

Vorabendmesse

3. Adventssonntag

Samstag, 13. Dezember

17.15 Uhr Hl. Messe
Pfr. Adam Pradela

4. Adventssonntag

Sonntag, 21. Dezember

11.00 Uhr Hl. Messe
Pfr. Adam Pradela

Heiligabend

Mittwoch, 24. Dezember

21.30 Uhr Hl. Messe
Prof. Michael Fieger

Weihnachtstag

Donnerstag, 25. Dezember

11.00 Uhr Hl. Messe
Prof. Michael Fieger

Fest der Heiligen Familie

Sonntag, 28. Dezember

11.00 Uhr Hl. Messe
Prof. Michael Fieger

Hochfest der Gottesmutter Maria, Neujahr

Donnerstag, 1. Januar 2026

11.00 Uhr Hl. Messe
Prof. Michael Fieger

Kirchenkaffee

Am Sonntag, 7. Dezember, findet nach der heiligen Messe in Andeer **um 10.30 Uhr** der Kirchenkaffee im Pfarrhaus statt. Herzlich willkommen!



Gospelkonzert in Andeer

Am 4. Adventssonntag, 21. Dezember, findet in der Kirche Andeer **um 17 Uhr** ein kleines Gospelkonzert mit Claudia Trepp-Clopath und Mirjam Rosner-Mark statt. Herzliche Einladung.

Schulweihnachtsfeiern

Für die Schulweihnachtsfeiern im Schams und Rheinwald beachten Sie bitte die Publikationen im «Pöschtl».



Foto: Christiane Raabe, Pfarreibriefservice.de

«Oh Heiland, reiss die Himmel auf...»

Kaum ein anderes Kirchenlied thematisiert so stark und so expressiv das Leitmotiv des Advents: unsere Sehnsucht nach dem Erlöser.

Ein Hoffungslied in dunkler Zeit

Der Text des Liedes entstand in einer dunklen Epoche der Geschichte. Der Jesuit Friedrich Spee von Langenfeld schrieb ihn im Jahr 1622 vor dem Hintergrund des Dreissigjährigen Krieges, der Pest und der Hexenverfolgung. 1666 erhielt das Lied seine heute bekannte musikalische Form. Möglicherweise wurde die Melodie eigens für diesen Text geschaffen. Die dorische Kirchentonart erscheint heutigen Ohren eher fremd, sie entspricht aber dem ernsten und doch hoffnungsvollen Text.

Ein Lied der Sehnsucht

Das Lied beschönigt nicht und beschwichtigt nicht. Es nennt die Abgründe von Leid und Tod. Das Lied gibt Men-

schen in Not eine Stimme – denen, für die der Himmel verschlossen scheint. Das Lied will zugeschüttete Sehnsüchte freilegen und dadurch etwas in Bewegung bringen. In diesem Lied geht es alles andere als vorweihnachtlich sanft und lieblich zu. Im Gegenteil: Der Ruf nach gewaltsamem Eingreifen wird laut: Reiss auf! Reiss ab! Giess aus! Fliess herab! Schlag aus! Bring hervor! Spring heraus!

Wer dieses Lied singt, findet sich nicht ab mit der augenblicklichen Situation. Er oder sie leidet an der Wirklichkeit und ruft, ja schreit nach Veränderung.

Ein Lied in der Nacht

Die AdventsLiturgie, in der das Lied beheimatet ist, spielt keine Weihnachtsidylle vor. Vielmehr bereitet es auf eine Nacht vor, in der sich Gewaltiges ereignet – und sich heute ereignen kann: Eine Nacht, in der Himmel aufgerissen und Tore gesprengt werden, in der Regen und Tau Erstarres aufweichen und Verdorrtes aufkeimen lassen, in der ein Licht die Finsternis erhellte.

Die Nacht, in der dies geschieht, ist eine besondere, eine geweihte Nacht. In ihr geht die Botschaft der Hoffnung um: Heute wird ein Kind geboren – in meiner, in unserer Welt.

Hoffnung im Angesicht von Krisen

Die Strophen veranschaulichen in verschiedenen Bildern die Sehnsucht nach Gott: «Tau vom Himmel», «Regen aus den Wolken», «Blümlein», «klare Sonn», «Sonnenschein», «starke Hand».

Das Lied spiegelt die grosse Ungeduld des Wartens, den inneren Wunsch, dass sich bald etwas ereignen möge, nach dem wir uns sehnen. Es ist durchdrungen von der Hoffnung, zu Gott aufzubrechen, neu anfangen zu dürfen. Gerade in Zeiten von Krisen gilt diese Vision. (sc)



Schneeflocken gleich

(nach Psalm 103)

dezemberdunkle tage
dezemberlange nächte
schneewolkenverhangener himmel
nachttiefe gedanken

mein GOTT

was hast du dir bloss gedacht
als du uns formtest aus mutterlehm
was sind wir nur für ein-gebilde
jeder hund riecht feiner
jeder leopard rennt schneller
jede fledermaus hat bessere ohren
nur wir sind schwerfällige staubkörner
in einem schier unendlichen universum

vor dem fenster tanzen schneeflocken
weisse kristalle
mal leicht mal schwer
streben wirbelnd dem boden entgegen
vergänglich wie wir
und jedes ein unikat
jedes einmalig unwiederholbar
aus dem übervollem fundus des lebens

nur es gäbe kein einziges von ihnen
ohne dieses staubkorn in seinem herzen
jenem krümel in der atmosphäre
an dem der kristall seine gestalt aufbaut

wir erleben uns oft als staub
und sind doch sternenstaub
schneeflocken sind wir
im tanz zwischen himmel und erde
GOTT sei's gelobt getrommelt und
gepiffen

ja gelobt sei GOTT
durch alle engel und kometen
unterwegs mit hirten und magiern
zu den ställen
wo das leben zur welt kommt
in einer dezemberdunklen nacht
gelobt sei GOTT
durch jede sternenstaubschneeflocke
jedes schaf jeden oxen jeden esel
gelobt sei GOTT
durch jedes menschenstaubkorn
das sich neu entdeckt
in einem kind im stall
und tanzt und singt und denkt
so hast du dir das gedacht
mein GOTT

Hans Schmidt



Foto: (zVg) hasch

Krippendarstellung in Santa Maria degli Angeli, Assisi.

THUSIS – SILS I. D. – MASEIN – FLERDEN – URMEIN – TSCHAPPINA – PORTEIN

www.kath-thusis.ch



«Der Herr ist mein Hirte,
nichts wird mir fehlen.» Ps 23,1

Pfarrei Guthirt

Katholisches Pfarramt Thusis

Neue Kirchstrasse 2

7430 Thusis

Telefon 081 651 12 77

Pfarradministrator

Pfarrer Klaus Rohrer

Telefon 079 221 78 09

Pfarreikoordinator/ Religionspädagoge

Jilan Chelemben

Telefon 081 651 12 77

jilanchelemben@kath-thusis.ch

Verwaltung

Petra Battaglia

Bürozeiten

Montag ganzer Tag und

Donnerstagvormittag

info@kath-thusis.ch

Telefon 081 651 12 77

Vermietung Kirchgemeindesaal

vermietung@kath-thusis.ch

Mesmerin

Imelda Knellwolf

Katholische Kirchgemeinde Thusis

Präsident

Michael Marugg



Impuls des Monats

Ein gesegnetes Weihnachtsfest

Gott lasse dich ein gesegnetes Weihnachtsfest erleben.

Gott schenke dir die nötige Ruhe, damit du dich auf Weihnachten und die frohe Botschaft einlassen kannst.

Gott nehme dir Sorgen und Angst und schenke dir neue Hoffnung.

Gott bereite dir den Raum, den du brauchst und in dem du so sein kannst, wie du bist.

Gott schenke dir die Fähigkeit zum Staunen über das Wunder der Geburt im Stall von Bethlehem.

Gott mache heil, was du zerbrochen hast und führe dich zur Versöhnung.

Gott gebe dir Entschlossenheit, Fantasie und Mut, damit du auch anderen Weihnachten bereiten kannst.

Gott bleibe bei dir mit dem Licht der Heiligen Nacht, wenn dunkle Tage kommen.

Aus Irland

Wir wünschen Ihnen und Ihren Lieben ein friedliches und hoffnungsvolles Weihnachtsfest und ein gesegnetes neues Jahr.

*Vorstand der Kirchgemeinde
und Seelsorge-Team*

Gottesdienste und Anlässe



2. Adventssonntag

Kollekte: Caritas Baby Hospital

Sonntag, 7. Dezember

10.00 Uhr Wortgottesfeier mit Mitwirkung Dona Trepp, Geige, und Manuela Gava, Orgel, anschliessend Kirchenkaffee

3. Adventssonntag

Kollekte: Caritas Baby Hospital

Sonntag, 14. Dezember

10.00 Uhr Eucharistiefeier mit Mitwirkung Männerchor Scharans und Cor viril Andeer, anschliessend Apéro
Wir gedenken: Bruno Huber, Carlo Stampa und Luzia Esposito

Altersheim

Mittwoch, 17. Dezember

15.15 Uhr Wortgottesfeier

4. Adventssonntag

Kollekte: Caritas Baby Hospital

Sonntag, 21. Dezember

10.00 Uhr Wortgottesfeier mit Mitwirkung der Zither Capicorn, anschliessend Kirchenkaffee

Heiligabend

Kollekte: Caritas Baby Hospital

Mittwoch, 24. Dezember

22.00 Uhr Mitternachtsmesse mit Mitwirkung von Ad-hoc-Chor, Leitung Manuela Gava

Weihnachten

Kollekte: Caritas Baby Hospital

Donnerstag, 25. Dezember

10.00 Uhr Wortgottesfeier mit Mitwirkung Ad-hoc-Chor, Leitung Manuela Gava

Fest der Heiligen Familie

Kollekte: Caritas Baby Hospital

Sonntag, 28. Dezember

10.00 Uhr Eucharistiefeier

Jahresabschluss

Dienstag, 30. Dezember

19.00 Uhr Ökumenische Feier zum Jahreswechsel in der reformierten Kirche mit der Musikgesellschaft Thusis und dem Männerchor Thusis

Neujahr

Kollekte: Caritas Baby Hospital

Mittwoch, 1. Januar 2026

10.00 Uhr Eucharistiefeier

Zur Advents- und Weihnachtszeit

Unsere Verlegenheiten sind Gottes Gelegenheiten!

Richard Wurmbrand

Wenn Gottes Sehnsucht auf die der Menschen treffen darf, dann geschieht irgendwo, irgendwie immer wieder neu etwas Adventliches, Weihnachtliches! Schaffen wir Zeit und Raum, gerade in diesen Tagen, Gottes sehnsuchtsvolle Liebe noch mehr in unsere Welt von heute, in unsere vielerorts kaputte, verletzte, von Leid und Not geprägte Zeit hineinbringen zu dürfen. Wir wollen miteinander und füreinander beten, damit es so Advent und Weihnachten werden darf in und um uns herum. Mit Gottes Hilfe wird dies erlebbar und erfahrbar, damals wie heute.

Pfr. Klaus Rohrer

Rorate



An folgenden Tagen feiern wir Rorate mit anschliessendem Frühstück im Pfarreisaal:
Mittwoch 3., 10. und 17. Dezember, jeweils um 6.30 Uhr.

Gratulation



Dario Müller von Sils, ein Mitglied unserer Kirchgemeinde, wurde am 4. Oktober in Rom zum Gardisten vereidigt. Dario ist der Sohn von Räto Müller, Revisor unserer Kirchgemeinde und ehemaliger Gardist. Wir gratulieren Dario Müller zur Vereidigung und wünschen ihm alles Gute und Gottes Segen auf seinem weiter Lebensweg.

Die Wege des Advents

Es sind lange Wege der Sehnsucht, die uns einladen in das Geheimnis des verborgenen Gottes.

Es sind mühsame Wege der Erwartung und des Wartens, die uns tiefer hineinführen in das Wunder der Menschwerdung Gottes.

Es sind harte Wege durch die Wüste unseres Herzens, die wir für den bereiten, der uns in seinem Erbarmen entgegenkommt.

Paul Weismantel



CAZIS

Pfarramt St. Peter und Paul Cazis

Oberdorf 10, 7408 Cazis
Telefon 081 651 12 65
pfarramt-cazis@bluewin.ch

Sprechzeiten Pfarrbüro nach Vereinbarung

Peter Miksch, Pfarrer

Italienische Strasse 21
7421 Summaprada
Mobile 079 313 24 68
peter.miksch@gmx.ch

Mesmerinnen

Pia Kienast, Mobile 076 389 11 70
Sandra Lauffer, Mobile 079 466 48 20

Kath. Kirchgemeinde Cazis

Brigitta Marranchelli, Summaprada
Telefon 081 651 43 60
Fax 081 651 43 18
bmarranchelli@bluewin.ch
www.kathkgcazis.ch

Grusswort

Liebe Leserinnen und Leser

Am 9. November hat die dritte Regionale Eucharistiefeier im 2025 stattgefunden. Ohne Übertreibung kann man sie als den krönenden Abschluss der dreihelligen Gottesdienste dieses Namens bezeichnen. Sowohl die musikalische Gestaltung durch den Chor piCANTO, der Hock im Kirchgemeindehaus bei Kaffee und Kuchen als auch die grosse Zahl der Besucher machten es für alle Teilnehmenden unvergesslich. Man darf sich jetzt schon auf diese besonderen Messen im 2026 freuen. Bereits jetzt dürfen wir uns in Cazis auf Heiligabend und den Weihnachtstag freuen, denn an beiden Tagen erwarten uns besonders schön gestaltete Feiern. Herzliche Einladung dazu und bereits davor zu den Adventsfeiern mit den Dominikanerinnen, den zwei Roratefeiern und allen Anlässen im Dezember!
Besinnliche Adventstage und frohe, gnadenreiche Weihnachten wünscht allen

Euer/Ihr Peter Miksch, Pfarrer

Gottesdienste

Montag, 1. Dezember

17.00 Uhr Rosenkranz (Pfrundhaus)

Mittwoch, 3. Dezember

06.30 Uhr Roratemesse (Kirche),
speziell für Kinder, Jugendliche und Familien, danach
Zmorge im Kloster
16.00 Uhr Messe im Heim St. Martin

Donnerstag, 4. Dezember

Barbaratag

Gebetstag um kirchliche Berufe

17.00 Uhr Hl. Messe (Pfrundhaus)

Freitag, 5. Dezember

Herz-Jesu-Freitag

18.00 Uhr Aussetzung, Rosenkranz,
Beichtgelegenheit; Segen
19.00 Uhr Hl. Messe für Margrith
Wasescha

Zweiter Adventssonntag

«Populus Sion»

Samstag, 6. Dezember

Nikolaus von Myra

Herz-Mariä-Samstag

17.00 Uhr Hl. Messe für Gregor
Schatz

Sonntag, 7. Dezember

09.15 Uhr Kids Club
09.30 Uhr Eucharistiefeier
19.00 Uhr Adventsfeier

Mariä Unbefleckte Empfängnis

Montag, 8. Dezember

07.00 Uhr Festmesse im Kloster

Mittwoch, 10. Dezember

17.00 Uhr Hl. Messe (Pfrundhaus)

Donnerstag, 11. Dezember

09.00 Uhr Hl. Messe (Pfrundhaus)

Freitag, 12. Dezember

17.00 Uhr Hl. Messe (Pfrundhaus)
für Alfons und Paula
Bundschu-Iten

Dritter Adventssonntag

«Gaudete»

Kollekte für die Winterhilfe Schweiz

Samstag, 13. Dezember

16.30 Uhr Beichtgelegenheit
17.00 Uhr Vorabendmesse für Stefanie
und Peter Foffa-Gunsch

Sonntag, 14. Dezember

09.30 Uhr Eucharistiefeier für Ernesto
Gianera
19.00 Uhr Adventsfeier

Montag, 15. Dezember

17.00 Uhr Rosenkranz (Pfrundhaus)

Mittwoch, 17. Dezember

06.30 Uhr Roratemesse mit den
Dominikanerinnen (Kirche)
danach Zmorge (Kloster)
16.00 Uhr Messe im Heim St. Martin

Donnerstag, 18. Dezember

09.00 Uhr Hl. Messe (Pfrundhaus)

Vierter Adventssonntag

«Rorate»

Samstag, 20. Dezember

17.00 Uhr Bussfeier vor Weihnachten,
anschliessend Gelegenheit
zur Einzelbeichte (Kirche)

Sonntag, 21. Dezember

09.30 Uhr Eucharistiefeier
19.00 Uhr Adventsfeier

Montag, 22. Dezember

17.00 Uhr Rosenkranz (Pfrundhaus)

Heiligabend

Kollekte für das Kinderspital Bethlehem

Mittwoch, 24. Dezember

16.00 Uhr Ökumenischer Familiengottesdienst mit Krippenspiel
21.30 Uhr Christmette
(«Mitternachtsmesse»)



Weihnachten

Donnerstag, 25. Dezember

09.30 Uhr Festliche Eucharistiefeier
mit dem Ad-hoc-Chor

Freitag, 26. Dezember

Stephanstag

09.30 Uhr Eucharistiefeier und
Weinsegnung für Selma
Alig-Pirovino (Kirche)

Samstag, 27. Dezember

Johannes, Apostel und Evangelist

07.00 Uhr Eucharistiefeier (Kloster)

Fest der Heiligen Familie**Sonntag, 28. Dezember**

09.30 Uhr Eucharistiefeier mit Kindersegnung

Montag, 29. Dezember

17.00 Uhr Rosenkranz (Pfrundhaus)

Mittwoch, 31. Dezember**Silvester/Altjahraabend**

16.00 Uhr Hl. Messe (Heim St. Martin)

23.30 Uhr Feier zum Jahresausklang (Pfarrkirche)

Neujahr – Hochfest der Gottesmutter Maria**Donnerstag, 1. Januar 2026**

09.30 Uhr Eucharistiefeier

Werktagsgottesdienste (soweit nicht anderes angegeben):

Rosenkranz am Montag um 17 Uhr.

Hl. Messe im Heim St. Martin am

Mittwoch alle 14 Tage um 16 Uhr.

Am Donnerstag in der Regel um

9 Uhr hl. Messe im Pfrundhaus.

Bitte beachten Sie für weitere Gottesdienste und kurzfristige Änderungen die Angaben im «Pöschli», in den Anschlagkästen und auf unserer

Webseite www.kathkgcazis.ch

sowie die Mitteilungen am Ende der Gottesdienste am Samstag/Sonntag

und die Schautafel vor der Kirchentüre.

von sieben neuen Messdiener/-innen. Zusätzlich zu den bereits im Pfarreiblatt Oktober erwähnten Kindern wurde Bianca da Costa aufgenommen. Seid alle sehr herzlich willkommen und habt stets viel Freude am Altardienst!

**Gottesdienste im Dominikanerinnenkloster Cazis****Samstag/Sonntag**

07.00 Uhr Heilige Messe

17.00 Uhr Vesper (Abendgebet)

Montag

17.00 Uhr Vesper (Abendgebet)

19.00 Uhr Heilige Messe, anschliessend jeweils am ersten Montag im Monat stille Anbetung bis 20.30 Uhr

Dienstag bis Freitag

06.30 Uhr Heilige Messe

17.30 Uhr Vesper (Abendgebet)

Donnerstag

14.00 bis Eucharistische

17.30 Uhr Anbetung

Freitag

15.00 Uhr Barmherzigkeitsrosenkranz

Filmabend mit «The Chosen»**Mittwoch, 3. Dezember, 19 Uhr**

Wir schauen die letzte Folge der dritten Staffel der Historien-Dramaserie «The Chosen», welche das Leben Jesu Christi in einem neuen Licht zeigt. Anschliessend gemütlicher Austausch. Keine Anmeldung erforderlich.

Adventsfeiern

Sonntag, 7., 14. und 21. Dezember, 19 bis ca. 19.30 Uhr in der Pfarrkirche.

Unbefleckte Empfängnis Mariens**Montag, 8. Dezember**

07.00 Uhr Heilige Messe

17.00 Uhr Vesper

(Keine Abendmesse)

Frauentreff

Mittwoch, 10. Dezember, von 9.30 bis 11 Uhr

Wir bitten um Anmeldung bis 6. Dezember: sr.m.aurelia@hotmail.com oder Telefon 081 632 30 65.

Rorate-Gottesdienst

Am Mittwoch, 17. Dezember, feiern wir mit der Gemeinde in der Pfarrkirche **um 6.30 Uhr** einen Rorate-Gottesdienst.

Keine hl. Messe in der Klosterkapelle.

Bibelteilen

Freitag, 19. Dezember, 16 bis 17 Uhr

Bitte anmelden: sr.benedicta@kloster-cazis.ch

Ruhegebet – Wachsen in die Tiefe**Samstag, 20. Dezember**

Ein Kurs zum Kennenlernen und Einüben der ältesten Form der christlichen Kontemplation.

Weitere Infos und Anmeldung:

sr.lea@kloster-cazis.ch

Gebet zur Jahreswende**31. Dezember, um 23.30 Uhr**

Gemeinsam betend verabschieden wir das vergangene und begrüssen das kommende Jahr. In der Pfarrkirche.

Mitteilungen**Herzliche Einladung zu den Roratefeiern**

– **am Mittwoch, 3. Dezember, um 6.30 Uhr.** Spezielle Einladung an Kinder, Jugendliche und Familien, danach Zmorge im Kloster.

– **am Mittwoch, 17. Dezember, um 6.30 Uhr,** zusammen mit den Dominikanerinnen, danach Zmorge im Kloster.

Ökumenischer Familiengottesdienste mit Krippenspiel

an Heiligabend, 24. Dezember, um 16 Uhr in der Pfarrkirche. Um 21.30 Uhr Christmette («Mitternachtsmesse»).

Ministrantenaufnahme**am Sonntag, 26. Oktober**

Am letzten Sonntag im Oktober feierten wir das Fest der Ministrantenaufnahme

Bitte beachten Sie: Angaben zur Liturgie in den Weihnachtstagen finden Sie aktuell auf unserer Website oder im Schaukasten des Klosters beim Kapelleneingang.

DOMLESCHG



Kirchgemeinde Domleschg

Zuständig für die politischen Gemeinden Domleschg, Rothenbrunnen, Fürstenau und Scharans.

Pfarrer Peter Miksch

Telefon 081 651 12 65
Mobile 079 313 24 68
pfarramt-cazis@bluewin.ch

Meldungen

Taufen, Trauungen:

Pfarrer Peter Miksch

Todesfälle: Pfarrer Peter Miksch
und Gemeinde Domleschg

Kirchgemeindepräsident Domleschg Norbert Simoness

Canovastrasse 6
7417 Paspels
Telefon 081 655 13 72

Katechet/innen

Claudia Schmid, US/MS
081 655 21 72

Adrian Bachmann, US/MS/OS
081 630 12 78

Claudine Petrig OS
079 760 05 62

Gina Caduff MS
079 815 46 02

Sekretariat/Pfarreiblatt/

Liturgiegruppe

Adrian Bachmann

Telefon 081 630 12 78

Grusswort

Liebe Leserinnen und Leser

Am 9. November hat die dritte Regionale Eucharistiefeier 2025 stattgefunden. Ohne Übertreibung kann man diese als den krönenden Abschluss der dreihelligen Gottesdienste dieses Namens bezeichnen. Sowohl die musikalische Gestaltung durch den Chor piCANTO, der Treff im Kirchgemeindehaus zu Kaffee und Kuchen als auch die Tatsache, wie zahlreich der Anlass besucht war, machten ihn für alle Teilnehmenden unvergesslich. Man darf sich jetzt schon auf diese besonderen Messen im 2026 freuen.

Ebenfalls ein Erlebnis war der erste Auftritt des Chors Concordia unter der neuen Dirigentin Corinna Barandun am 1. November in Paspels. Erfreulich viele Messbesucher/-innen durften die Gesänge des Kirchenchors geniessen. Wir freuen uns auf Heiligabend um 23 Uhr, wenn der Chor Concordia die Weihnachtsmesse in Almens mitgestalten wird.

Herzliche Einladung zu den Roratefeiern und allen Anlässen im Dezember! Besinnliche Adventstage und frohe, gnadenreiche Weihnachten wünscht allen

Pfr. Peter Miksch

Gottesdienste

Dienstag, 2. Dezember

06.30 Uhr Roratefeier in Scharans
(Liturgiegruppe/Pfr. Weinert)

Mittwoch, 3. Dezember

06.30 Uhr Roratefeier in Rodels
(Liturgiegruppe/Pfr. Ruf)

10.00 Uhr Ökumenische Feier in der Tgea Nue Tomils
(Pfr. Miksch)

Donnerstag, 4. Dezember

6.30 Uhr Roratefeier in Tomils
(Pfr. Miksch/Pfr. Ruf)

2. Adventssonntag

Sonntag, 7. Dezember

11.00 Uhr Eucharistiefeier in Rodels
(Pfr. Miksch)
Musikalische Umrahmung durch Zitherklänge

Dienstag, 9. Dezember

06.30 Uhr Roratefeier in Paspels
(Pfr. Miksch/Pfr. Ulbrich)

Mittwoch, 10. Dezember

06.30 Uhr Roratefeier in Rothenbrunnen
(Pfr. Miksch/Pfr. Ruf)

Donnerstag, 11. Dezember

06.30 Uhr Roratefeier in Almens ref.
(Pfr. Miksch/Pfr. Ruf)

3. Adventssonntag

Sonntag, 14. Dezember

11.00 Uhr Eucharistiefeier in Almens
(Pfr. Miksch)
Musikalische Begleitung mit Querflötenklängen

4. Adventssonntag

Sonntag, 21. Dezember

11.00 Uhr Eucharistiefeier in Tomils
(Pfr. Miksch)
Anschliessend Umtrunk im «Stall für all»

Heiligabend

Kollekte für das Kinderspital Bethlehem

Mittwoch, 24. Dezember

17.00 Uhr Eucharistiefeier in Paspels
(Pfr. Miksch)
Musikalische Begleitung mit Harfenklängen
Gedächtnisgottesdienst für Ursula und Gion Decasper-Furger
Urs Decasper-Brunold
23.00 Uhr Mitternachtsmesse in Almens (Pfr. Miksch)
Unter Mitwirkung des Kirchenchors

Weihnachten

Kollekte für das Kinderspital Bethlehem

Donnerstag, 25. Dezember

11.00 Uhr Eucharistiefeier in Tomils
(Pfr. Miksch)

Fest der Heiligen Familie

Sonntag, 28. Dezember

11.00 Uhr Eucharistiefeier in Paspels
(Pfr. Miksch)
Gedächtnisgottesdienst für Caspar Scharegg

Neujahr

Donnerstag, 1. Januar

11.00 Uhr Eucharistiefeier in Rodels
(Pfr. Miksch)

Mitteilungen

Gemeinsame Anlässe im Dezember



Samstag, 6. Dezember, von 9 bis

11 Uhr im Pfrundstall Tomils

Grittibänz backen im «Stall für all»

Bereits zum vierten Mal werden dieses Jahr am Samstag um den Samichlaustag im Pfrundstall Tomils Grittibänze gebacken. Für diesen Anlass braucht es eine Anmeldung bis Mittwoch, 3. Dezember. Infolyer werden an den Schulen verteilt.

Samstag, 20. Dezember, um 16.30 Uhr

Start beim Schulhaus Paspels

«Mit Gott unterwegs – im Alltag»

Adventlicher Spaziergang zur Kapelle St. Maria Magdalena bei Dusch. Kurze schlichte Andacht in der Kapelle bei Kerzenlicht und kleine Stärkung für den Nachhauseweg beim wärmenden Feuer vor der Kapelle. Die ideale Einstimmung auf das bevorstehende Fest von Christi Geburt. (Man kann auch um 17 Uhr in der Kapelle dazustossen.)

Mittwoch, 24. Dezember, von 18.30

bis 21.30 Uhr

«Mitenand Heiligabig fiira» im Pfrundstall Tomils

Ein ökumenisches Angebot für all jene, die diesen speziellen Abend gerne in einer offenen Gemeinschaft verbringen. Mit festlichem Abendessen und feierlich-besinnlichen Momenten. Anmeldungen nimmt das Sekretariat bis am Montag, 15. Dezember, entgegen.

Ausfall «Frytigs-Bier»

Der letzte Freitag im Monat ist normalerweise «Frytigs-Bier»-Freitag. Da dieser Tag im Dezember auf einen Feiertag – den 26. Dezember – fällt, fällt auch das diesjährige «Frytigs-Bier» im Dezember aus. Das nächste «Frytigs-Bier» findet am Freitag, 30. Januar 2026, im «Stall für all» in Tomils statt. (ab)

Ökumenische Roratefeiern im Advent

Die langjährige Tradition der frühmorgendlichen Rorate-Lichtfeiern wird auch dieses Jahr weitergeführt. Es ist kein Zufall, dass diese Feiern bei Tagesanbruch um 6.30 Uhr beginnen. Symbolhaft soll erlebt werden, wie das (Tages-) Licht – gerade in der dunklen Jahreszeit – die Dunkelheit verdrängt und besiegt. Damit bereiten uns diese Andachten vor auf die Ankunft des göttlichen Lichts, das wir in der Geburt Christi an Weihnachten feiern.

Und wer sich in diesen kalten Wintertagen schon so früh am Morgen auf den Weg macht, hat im Anschluss an die Andacht ein Morgenessen verdient. Diese werden auch in diesem Jahr von den Kirchgemeinden offeriert und organisiert. Allen fleissigen Helferinnen und Helfer, die zum Gelingen dieser stimmungsvollen Anlässe beitragen, sei an dieser Stelle recht herzlich gedankt!



In der Regel wird bei Roratefeiern auf elektrisches Licht verzichtet.

Regionale Eucharistiefeiern

2025 wurden die ersten drei Regionalen Eucharistiefeiern der katholischen Kirchgemeinden Cazis, Thusis und Domleschg durchgeführt (siehe Grusswort des Pfarrers). Die Idee entstand nach einem Anlass zum «Synodalen Prozess» im September 2024. Synode bedeutet wörtlich «gemeinsamer Weg». Schön, dass sich gerade bei der letzten Regionalen Eucharistiefeier im November in Thusis zahlreiche Gläubige auf den «gemeinsamen Weg» machten. Grund genug, diese Idee auch im nächsten Jahr weiterzuführen. Sie können sich die entsprechenden Termine für 2026 schon heute in Ihrem Kalender markieren:

Sonntag, 17. Mai, in Paspels

Sonntag, 16. August, in Cazis

Sonntag, 8. November, in Thusis

Die Regionalen Eucharistiefeiern beginnen jeweils um 10 Uhr und werden von Pfr. Peter Miksch und einem Vertreter aus Thusis gestaltet. (ab)

Mitternachtsmesse in Almens mit Kirchenchor Concordia

Der Kirchenchor Concordia singt **am 24. Dezember** in der Mitternachtsmesse **um 23 Uhr** in der katholischen Kirche Almens.

Die Weihnachtskantate «Freuet, freuet euch» von Dieterich Buxtehude ist ein festliches Chorwerk, das die Freude über die Geburt Christi zum Ausdruck bringt. Sie entstand vermutlich um 1670 und zeigt Buxtehudes meisterhafte Verbindung von geistlicher Tiefe und musikalischer Lebendigkeit. Der Chor wird von einem Instrumentalensemble getragen.

Im Schlusschoral «Ach, mein herzliebes Jesulein» aus Bachs Weihnachtsoratorium verbindet sich schlichte Innigkeit mit feierlicher Festlichkeit.

Gemeinsam mit der Gemeinde singen wir bekannte Weihnachtslieder, die die Botschaft der Freude und des Friedens lebendig werden lassen. (kc)

Das ist das Wunder der Heiligen Nacht, dass ein hilfloses Kind unser aller Helfer wird.

Friedrich von Bodelschwingh



Ammler Krippe

Allen Leserinnen und Lesern wünschen wir fröhliche und besinnliche Weihnachtstage und ein reich gesegnetes neues Jahr!

Kath. Kirchgemeinde Domleschg

QUALIFIZIERTE FREIWillIGE ALS SEELSORGER DER ZUKUNFT?

Der kantonale Seelsorgerat und Teilnehmer aus Pfarrei- und Kirchenräten haben sich am 8. November in Chur mit der Zukunft der Kirche beschäftigt. Wie muss die Kirche künftig aussehen, dass sie ein Segen für die Gläubigen ist?

Franziskus Knoll OP, der den Lehrstuhl für Pastoraltheologie und Homiletik an der Theologischen Hochschule Chur innehat, zeigte der Versammlung in seinem Vortrag zum Thema «Qualifizierte Freiwillige als Seelsorger und Seelsorgerinnen der Zukunft?!» auf, wie verschiedene Bistümer die Zukunft der Pfarreien und der Kirche angehen. Er warf einen Blick nach Deutschland, wo in den kommenden Jahren genau wie in der Schweiz immer weniger ausgebildete Priester und Seelsorger vor den Gemeinden stehen werden. Wie soll mit dem Personalmangel umgegangen werden? In den Bistümern Mainz und Freiburg im Breisgau werden neue Pfarreien gegründet, deren Gemeindeteams von Freiwilligen betreut werden. Geführt werden die Pfarreien weiterhin von Geistlichen. Im Erzbistum Köln hat sich ein Modell bewährt, bei dem Pflegefachkräfte in einem Teilpensum eine begleitende Seelsorge vor Ort übernehmen, sozusagen als entlohnter Teil ihres Pensums. Im Thurgau werden Netzwerkfrauen und Netzwerkern in den Gemeinden vor Ort eingesetzt. Wie soll Graubünden damit umgehen, dass künftig immer weniger ausgebildete Priester und Seelsorgerinnen und Seelsorger vorhanden sein werden?

Eine Vision

Als erstes stellen sowohl Knoll wie auch die anwesenden Seelsorger aus den Pfarreien klar, dass hier Schritte nach vorne verlangt sind. «Wir müssen vorwärts gehen statt in den Strukturen verweilen», betont der Präsident des Seelsorgerates Bernhard Bislin. Zauderndes Abwarten bringe die Pfarreien nicht weiter und verhindere auch nicht den Abgang an Gemeindemitgliedern. Aber in welche Richtung soll der Weg führen? In Workshops haben die Anwesenden sich mit diesen Themen auseinandergesetzt und es kristallisierte sich dabei heraus: In Seelsorgebelangen kann nicht auf unentgeltlich arbeitende Freiwillige zurückgegriffen werden. Wichtig für Menschen in seelsorgerischen Tätigkeiten sind eine gute Ausbildung und eine angemessene Entlohnung. Die Arbeit ist anspruchsvoll und verlangt Einfühlungsvermögen und wohl bedachte

Abläufe. Dank der immer noch guten Finanzlage der Kirchgemeinden sollte es möglich sein, Menschen, die sich für die Kirche engagieren, dafür zu bezahlen, meint Bislin.

Die Rolle der Priester, der Seelsorgerinnen und Seelsorger sowie der Kirchenvorstände wird sich in Zukunft ändern. Auch Bischof Joseph Maria Bonnemain, der die Veranstaltung nach den Workshops besuchte, betonte, dass die Macht in der Kirche breiter verteilt werden müsse. Er zitierte dazu aus einer Predigt von Papst Leo vom 26. Oktober, der darin betont: «Die oberste Regel in der Kirche ist die Liebe: Niemand ist dazu berufen, zu befehlen, alle sind dazu berufen, zu dienen; niemand darf seine Ideen aufzwingen, wir alle müssen einander zuhören; niemand ist ausgeschlossen, wir alle sind dazu berufen, teilzuhaben; niemand besitzt die ganze Wahrheit, wir alle müssen sie in Demut suchen, und zwar gemeinsam.» Mit der sich abzeichnenden Abnahme der ausgebildeten Priester werden viele Aufgaben neu verteilt werden müssen.

Bislin betont, das Ziel sei, künftig die Kirche so zu gestalten, dass sie zeitgemäss und ein Segen für die Menschen sei. Erst müsse allen Beteiligten die jetzige Situation der Kirche bewusstwerden, dann können Visionen entstehen – und daraus Taten. Mögliche Rezepte und Wege für die Zukunft sind an dieser Versammlung angedacht worden. Nun müssen sie von den zuständigen Stellen weiter diskutiert und allenfalls umgesetzt werden.

Susanne Taverna

Der Seelsorgerat hat sich mit der Zukunft der Kirche befasst.



«LAS PORTAS STRETGAS USS SLARGHEI!»

**Aschia entscheiva ina dallas pli enconuschentas canzuns d'Advent.
Mo tgei porta duei vegnir slargada e co stat ei cun
la «Porta sontga» che vegn serrada alla fin dil temps da Nadal?**



Bild Angelika Issing.
Pfarrbriefservice.de

Forsa ch'ei va cun Vus tuttina sco cun mei? La canzun dallas portas stretgas lai cumparer avon miu egl intern in grond e festiv portal. In che pretenda per l'ina empau inschign da dumignar il schlegn e per l'auter era avunda forza d'arver las grevas alas. Secapescha sun jeu pertscharta ch'il text dalla canzun drova la porta sco simbol. Quei semuossa sil pli tard el decuors dalla canzun, nua che la cantadura ed il cantadur vegnan animai dad arver las portas per preparar el cor in tempel per il Segner che vul vegnir.

La porta ei in bi e custeivel simbol. Igl ei buca da far curvien ch'ella gioga ina gronda rolla en la tradiziun religiosa. Perquei

che la porta s'auda tier nies mintgadi gida ella a capir la muntada allegorica.

Portas spartan il dadens ed il dado. Quei sa esser in avantatg ni era buca. Dad ina vart schurmegian portas; ellas lubeschan ina sfera privata. Da l'autra vart separan ellas nus dils auters, da sentupadas, dalla veta. Tgi ch'ei inaga staus en dispeta cul vischin ni a tgi ch'igl ei vegniu serrau igl esch avon il nas, lez sa con dirs e pesonts ch'in tal toc lenn sa esser! Enqualga serrein nus igl esch senza far stem, ni ord cumadeivladad, tema, meinsvart ord munconza da temps. Igl Advent animescha nus era dad arver talas portas. E – sco la canzun pretenda – las portas duein buca mo vegnidas aviartas in stel, ellas duein vegnir slargadas.

La Porta sontga

L'entschatta digl onn present ha Papa Francestg proclamau igl onn sogn ed aviert en in act festiv la «Porta sontga» e Roma. Igl ei ina porta particulara che stat simbolicamein per la misericordia da Diu, per sia promptadad dad arver la porta da carezia per nus. Milliuns carstgauns ein pelegri-
nai a Roma per passar tras la porta. Lur intent: Schar anavos il vargau, sesarver ed entscheiver da niev – cugl agid da Diu.

Denton, forsa schai la vera sfida d'ina nova entschatta buca mo a Roma mobein era tier nus a casa. Era la porta che nus arvein, serrein e trapassein mintgadi sa daventar ina «Porta sontga». Buca perquei ch'ella ei sularada, mobein perquei ch'ella sularescha nus ed ils nos. Quei sa daventar entras arver igl esch e far igl emprend pass suenter ina sescagnada. Ni entras spluntar tier la vischina per dumandar co ei mondi e sch'ella drovi agid.

Sche Dieus splunta

Scadina ga cu jeu arvel igl esch – per ina viseta, per in discuors, per enzatgi che stgalina – sa esser Advent. Enzatgi ni enzatgei arriva. Enzatgei ni enzatgi vul entrar. Forsa eis ei in carstgaun, forsa in'idea, forsa l'enconuschientscha che Dieus splunta era el mintgadi.

Enqualga splunta la veta denton era en muments disfavoreivels: cu ins vuless atgnamein ruaus, ei vid cuschnar ni schai sin canapè. Dieus ha savens buca in bien timing. La Bibla enconuscha quei: «Ei fuva buca plaz en la casa d'albiert», stat ei scret da Maria e Giusep a Betlehem. Tuttas portas ein restadas serradas. Sulet la stalla era aviarta – forsa perquei ch'ella haveva negin esch.

Forsa savessen nus en quei Advent far sapientivamein stem da nossas portas? Tgi ni tgei lasch jeu entrar? Tgi ni tgei lasch jeu avon esch? Dat ei ina porta che jeu hai gia daditg buca pli aviert – per in carstgaun, per in siemi, per Diu? E veis Vus gia fatg l'experiencescha che cantar arva il cor? Cordial invit:

Las portas stgretgas uss slarghei!

El cor in tempel preparei!

Lu vegn il Segner er tier vus
e dat cunfiert al cor dil prus.

El porta veta e cussegl,
el ei la glisch, il ver sulegl.

Ludaus sei nies Signur,
el dat el stgir glischur.

Cudisch da cant Alleluja nr. 108

Flurina Cavegn-Tomaschett, Glion

STILLATE, CIELI, DALL'ALTO LA SETE D'AVVENTO

Oscurità, guerre, crisi. Il mondo ha sete. «Stillate, cieli, dall'alto!» – il grido di Isaia attraversa i secoli. L'Avvento lo ripete: la luce che attendiamo ci viene donata dall'alto.

Per molte generazioni, la tradizione delle Messe Rorate ha segnato profondamente il tempo d'Avvento. Queste celebrazioni mattutine, quando ancora regna il buio, richiamano l'esperienza del cammino verso la chiesa nelle prime ore dell'alba, accompagnati dalla luce tremolante di una candela. Questa immagine parla anche al nostro tempo: viviamo in un mondo segnato da tante oscurità – guerre, ingiustizie, paure per il futuro. Il cristianesimo è una religione dei sensi: il buio e il freddo dell'inverno rendono tangibile la nostalgia di luce e calore. Ma l'Avvento ci ricorda una verità fondamentale: la luce non la produciamo noi. Viene attesa, ci viene donata dall'alto.

Anche la Bibbia si serve di questo linguaggio metaforico. I profeti sapevano parlare al popolo d'Israele con immagini di fertilità. Nel contesto del Vicino Oriente, segnato tanto dal deserto quanto dalla Mezzaluna fertile, l'acqua rappresentava la vita stessa. Così il profeta Isaia proclama: «Stillate, cieli, dall'alto, e le nubi facciano piovere la giustizia; si apra la terra e produca la salvezza e germogli insieme la giustizia.» (Is 45,8) Questo versetto biblico diventa tradizionalmente l'introito della quarta domenica d'Avvento: Rorate caeli desuper, et nubes pluant iustum: aperiatur terra, et germinet Salvatorem.

Il dialogo tra cielo e terra

Il testo di Isaia ci offre una sintesi del messaggio natalizio. La venuta di Dio nel mondo è movimento: non è solo qualcosa che scende dall'alto, ma la terra stessa – noi stessi – veniamo coinvolti in questo evento. La sete della terra arida diventa immagine della nostra sete di Dio.

Il popolo d'Israele implorava il Messia, il cui potere si sarebbe esteso sulla terra come la rugiada. Le nubi portatrici di pioggia trasformano il deserto in giardino fiorito. Un luogo inospitale diventa luogo di vita. Questa immagine ci interroga: dove sono i deserti nella nostra vita, nella nostra società? Dove manca la speranza, la giustizia?

Romano Guardini scrive: «L'Avvento significa che l'uomo deve imparare ad attendere. Attendere non è un non-fare, ma un raccoglimento, un diventare quieti, un maturare nell'apertura». La relazione è il contenuto dell'attesa. Quando

aspettiamo qualcuno, già nell'attesa costruiamo una relazione. Il mistero dell'Incarnazione è relazione: Dio si fa uomo perché noi possiamo entrare in relazione con lui.

Un dono che ci trasforma

Ma Dio rispetta l'uomo. Entra nel suo mondo, manda il suo angelo e attende la risposta. Non squarcia semplicemente il cielo. Il dialogo appartiene alla relazione. Dio è relazione, Dio è amore. Il testo profetico ci invita: preparate il vostro cuore. Riconoscere che la salvezza ci viene donata dall'esterno, non la possiamo produrre da soli. Come la terra arida non può produrre la pioggia ma solo aprirsi per accoglierla, così anche noi possiamo solo aprirci al dono di Dio. Questo non ci rende passivi, al contrario: ci libera dall'illusione di dover salvare noi stessi e il mondo con le nostre sole forze.

Guerre, ingiustizie, conflitti: le oscurità del nostro tempo sono reali. Ma l'Avvento proclama: la salvezza non dobbiamo produrla noi. Ci viene donata dall'alto. Come la terra arida non produce la pioggia ma si apre per accoglierla, così anche noi. Questa verità ci libera dall'illusione di dover salvare il mondo da soli. Cristo, nascendo, ha spalancato la porta del paradiso. Tocca a noi aprire la porta del nostro cuore, accogliere l'amore per irradiarlo. Perché Cristo ci ha redenti.

P. Stefan Geiger OSB

*La luce che attendiamo
ci viene donata dall'alto.
(Bild Unsplash/
Jonas von Werne)*





Katholische Landeskirche Graubünden
Baselgia catolica Grischun
Chiesa cattolica del Grigioni

GESUNDE FINANZEN – MOTIVIERTER VORSTAND

Die ordentliche und sehr zügig verlaufene Jahresversammlung des Katholischen Landeskirchen-Parlamentes liess kaum erahnen wieviel Arbeit, Engagement und Aufwand hinter der Vorbereitung der Traktanden steckte. Sämtliche Vorlagen wurden schliesslich einstimmig genehmigt.

Dabei ging es um so wichtige Botschaften wie den Erlass eines Gesetzes über die Wahl des Landeskirchenparlamentes, der Geschäftsordnung dieses Parlamentes und dem Übereinkommen zu den Pfarr- und Seelsorgeangestellten in der Landeskirche und ihren Kirchgemeinden.

Einstimmigkeit und Umsetzung der neuen Verfassung

Unter der Leitung von Martin Suenderhauf, Präsident des Katholischen Landeskirchen-Parlamentes und Thomas M. Bergamin, Präsident des Landeskirchenvorstandes trafen sich am Mittwoch, 29. Oktober im Grossratssaal in Chur 69 stimmberechtigte Mitglieder zur Jahresversammlung 2025. Ebenfalls anwesend waren Standespräsidentin Valérie Favre Accola, Regierungsrätin Carmelia Maissen und Regierungspräsident Marcus Caduff. Nach der klaren Annahme der neuen Verfassung der Katholischen Landeskirche Graubünden, die am 1. Januar 2025 in Kraft getreten ist, stand nun deren Umsetzung resp. Anpassung der Gesetze

und Verordnungen im Fokus. Für die diesjährige Parlaments-Sitzung wurden die drei wichtigsten Gesetze/Verordnungen ausgearbeitet, welche zum Funktionieren des Parlamentsbetriebes zentral sind. Alle drei Vorlagen wurden vom Landeskirchen-Parlament einstimmig verabschiedet.

Jahresrechnung und Voranschlag 2025/2026

Dank den hohen Einnahmen aus den Kultussteuern und der Auflösung einer Reserve für die Verfassungsrevision ergibt sich ein sehr positives Jahresergebnis. Dazu trugen nicht nur die Mehreinnahmen, sondern auch ein geringerer Sach- und Personalaufwand bei, wie die Vorsteherin des Departements Finanzen, Silvia Casutt-Derungs in ihrem Jahresbericht betont. Trotz der erfreulichen Finanzlage orientiert sich das Budget nicht am Vorjahresergebnis. Für das Rechnungsjahr 2025/2026 wird ein Einnahmen-Überschuss von 722 000 Franken erwartet. Während die Baubeiträge stabil bleiben, steigen die Ausgaben für die Aufgaben der Landeskirche sowie die Verwaltungskosten moderat. Insgesamt präsentiert sich die finanzielle Situation weiterhin sehr solide. Die Geschäftsprüfungskommission bestätigt, dass der Haushalt «äusserst kompetent und sorgfältig» geführt wird.

Wahlen

Für die Amtsperiode 2026–2029 standen Gesamterneuerungswahlen an. Präsident Thomas M. Bergamin (Zizers), Vizepräsidentin Silvia Casutt-Derungs (Falera) sowie Filip Dosch (Cunter) wurden mit 66 bzw. 59 Stimmen im Amt bestätigt. Rodolfo Fasani aus Mesocco hat demissioniert und stand nicht mehr zur Wahl. Rodolfo Fasani wurde am 25. Oktober 2017 in den Vorstand gewählt. Ein herzliches Dankeschön für den grossen Einsatz im Vorstand in den letzten 8 Jahren. Neu in den Landeskirchenvorstand wurde Urs Gaupp (Untervaz) mit 65 Stimmen gewählt. Delegierter des Bischofs ist weiterhin Generalvikar Peter Camenzind.

Zur Präsidentin der Beschwerdekommision wurde Corina Caluori (Zizers) gewählt. Auch wurden vier Mitglieder und zwei Stellvertretungen bestimmt. (SB)



Beat Sax (Geschäftsstellenleiter), die Mitglieder des Landeskirchenvorstandes Urs Gaupp (Untervaz, neu), Präsident Thomas M. Bergamin (Zizers), Vizepräsidentin Silvia Casutt-Derungs (Falera), Rodolfo Fasani (Mesocco, bis 2025), Filip Dosch (Cunter) und Generalvikar Peter Camenzind, Bischöflicher Delegierter (Chur).

KARMEL BRINGT LICHT INS LEBEN IHRER FAMILIE

Karmel Odeh hat gut lachen: Das 14 Monate alte Mädchen mit Trisomie 21 wurde in liebevolle Arme geboren und erhält im Caritas Baby Hospital professionelle medizinische Unterstützung.

Physiotherapeutin Lubna Abu Sa'da ist zufrieden. Die Bewegungsabläufe von Karmel haben sich deutlich verbessert. «Amal ist vorbildlich und übt zuhause regelmässig mit ihrer Tochter», lobt Abu Sa'da die Mutter des 14 Monate alten Mädchens mit Down-Syndrom. «Kinder mit Down-Syndrom werden schneller krank und brauchen im Krankheitsfall länger, um sich zu erholen», erklärt Kinderpneumologe Dr. Ra'fat Allawi. Er ist zufrieden mit seiner Patientin. «Karmel ist stark. Anders als viele Kinder mit Down-Syndrom hat sie keine ausgeprägte Muskelschwäche, und auch ihre Entwicklung ist schneller.»

Eine unerwartete Diagnose

Als Karmel im Mai 2024 im öffentlichen Spital in Beit Jala geboren wurde, ahnten Mutter Amal (36) und Vater Ziad (46) nichts von der Besonderheit ihres vierten Kindes. Die Tochter kam mit einem Chromosom zu viel zur Welt. Vier Tage später wird Mutter Amal über den Zustand der Neugeborenen informiert. Sie reagierte überrascht, aber nicht schockiert. «Ich habe die Ärzte gleich unterbrochen und gesagt, dass ich weiss, was 'Trisomie 21' bedeutet und dass ich dankbar bin für dieses Kind». Karmel soll so normal wie möglich aufwachsen und dabei medizinisch bestens betreut werden.

Wegen des Down-Syndroms besteht jedoch ein erhöhtes Risiko für Fehlbildungen und Erkrankungen. So brachte eine Lungenentzündung Karmel mit sieben Monaten zum ersten Mal ins Kinderspital nach Bethlehem. «Das war eine harte Zeit» erinnert sich die Mutter an den vierwöchigen Spitalaufenthalt, bei dem auch eine Belastung von Herz und Nieren festgestellt wurden. Gleich mit elf Monaten folgte ein zweiter Spitalaufenthalt, wieder eine Brustinfektion. «Aus ihren Herz- und Nierenproblemen ist Karmel heraus gewachsen», erklärt Dr. Allawi. Auch die Lungenprobleme werden man in den Griff bekommen.

Wissen, das den Alltag erleichtert

Amal ist im regelmässigen Kontakt mit dem Team des Caritas Baby Hospital. Vor allem während des stationären Aufenthalts der Tochter habe das



Zuhause auf dem Sofa: Amal gibt ihrer Tochter Nähe und Geborgenheit. (Foto Andrea Krogmann)

Team ihr Ruhephasen verschafft. Das Kinderspital hat der Mutter wertvolles Wissen vermittelt. «Ich habe gelernt, wie ich Karmel am besten trage, wie ich sie füttere und wie ich sie beim Essen- und Laufen lernen unterstütze», so Amal. Dieses Wissen gibt sie gern an betroffene Mütter weiter.

«Amal ist beeindruckend», sagt Jessica Handal, die Sozialarbeiterin des Kinderspitals, welche die Familie betreut. «Sie ist gut informiert und eine sehr selbstbewusste Mutter.» Das Caritas Baby Hospital begleitet die Familie schon lange. Die älteren Kinder wurden dort als Säuglinge betreut und die Familie in der Sprechstunde beraten. Auch mit Karmel fühlt sich die Familie im Kinderspital bestens aufgehoben.

Sie lässt ihre Kinder dort behandeln, wann immer die Ärzte im öffentlichen Gesundheitsdienst einer Überweisung zustimmen. Wenn staatliche Stellen bestimmte Leistungen wie etwa Labortests nicht übernehmen, sind die Odehs dankbar für eine finanzielle Unterstützung durch das Caritas Baby Hospital.

Mitleid unerwünscht

Die palästinensische Gesellschaft geht in den letzten Jahren verständnisvoller mit Menschen mit Trisomie 21 um als früher. Dennoch erlebt die Familie Odeh weiterhin Vorurteile: «Menschen ausserhalb der Familie haben uns geraten, niemandem zu erzählen, dass wir ein Down-Kind haben. Aber wir wollen unser Kind nicht verstecken.» Amal ärgert sich über mitleidige Kommentare anderer Menschen: «Etwa, wenn sie mir sagen, dass es ihnen für mich leidtut, dass ich ein Kind mit Down-Syndrom habe – wir sind stolz auf Karmel!»

Andrea Krogmann/Kinderhilfe Bethlehem

HABEN SIE GEWUSST, DASS ... ?

IMPRESSUM

Pfarreiblatt Graubünden
125 | 2025

Herausgeber
Verein Pfarreiblatt Graubünden
Bawangs 20
7204 Untervaz

Für den Pfarreiteil ist das
entsprechende Pfarramt
verantwortlich.
Adressänderungen sind an
das zuständige Pfarramt Ihrer
Wohngemeinde zu richten.
Bitte keine Adressänderungen
an die Redaktion.

Redaktionskommission
Wally Bäbi-Rainalter
Promenada 10a
7018 Flims-Waldhaus
wally.baebi@pfarreiblatt-gr.ch

Redaktionsverantwortliche
Publireno GmbH
Susanne Taverna
Rheinfelsstrasse 1
7000 Chur

Erscheint
11 x jährlich, zum Monatsende

Auflage
17 000 Exemplare

Das Pfarreiblatt Graubünden
geht an Mitglieder der Kirch-
gemeinden von Albula, Ardez,
Bonaduz-Tamins-Saïental,
Breil/Brigels, Cazis, Celerina,
Chur, Domat/Ems-Felsberg,
Domleschg, Falera, Flims-Trin,
Landquart-Herrschaft, Ilanz,
Laax, Lantsch/Lenz, La Plaiiv/
Zuoz, Lumnezia miez, Martina,
Pontresina, Rhäzüns, Sagogn,
Samedan/Bever, Savognin,
Schams-Avers-Rheinwald,
Schluein, Scuol-Sent, Sevgein,
Surses, St. Moritz, Tarasp-
Zernez, Thusis, Trimmis,
Untervaz, Vals, Vorder- und
Mittelprättigau, Zizers.

Mantelteil
Publireno GmbH
Rheinfelsstrasse 1
7000 Chur

Agendateil und Druck
Visio Print AG
Rossbodenstrasse 33
7000 Chur

Titelbild: Weihnachtskrippe
aus dem Irak aus der
Sammlung Würth.
(Foto Susanne Taverna)

Die Redaktion wünscht allen

eine besinnliche Weihnachtszeit.

... Bündner Sängerinnen und
Sänger ein Weihnachtskonzert
in der Churer Comanderkirche
singen? Bettina Marugg-Hermann,
Henry Fleury, Mattias Müller-
Arpagaus und Adrian Müller am
Cello singen begleitet von
Jennifer Rudin Ribeiro am Klavier
am Dienstag, 23. Dezember,
um 19 Uhr unter dem Titel «In
dulci júbilo» Weihnachtslieder.

... im Dezember wieder der Anlass
«Eine Million Sterne» in Chur und
Samedan stattfindet? Am 13. Dezem-
ber von 17 bis 19 Uhr im RhB-Park,
Bahnhofstrasse 25, Chur. Mit Musik
und Gerstensuppe. Bei Regen findet
der Anlass nicht statt.
Am 17. Dezember von 14 bis 17 Uhr,
auf dem Dorfplatz in Samedan.

... auf www.kath.ch ein Adventska-
lender erscheint? Er gibt 25 Impulse,
Geschichte, Texte und Bilder zum
Thema «Tür und Tor».

... am Sonntag, 21. Dezember, um
19 Uhr in der Kirche St. Luzi in Chur ein
Adoray-Lobpreisabend stattfindet?

... der Weihnachtsbriefkasten des
Katholischen Frauenbundes Grau-
bünden mit dem Engel als Symbol
auch dieses Jahr in der Adventszeit
wieder in der Poststrasse in Chur steht?
Wünsche können in den Briefkasten
des Engels gelegt werden.